

Fälle

- [Pedro Corona](#)

Pedro Corona

Der Fall Pedro Corona ist ein Polizeigewalt-Fall aus Köln, der seit dem Frühjahr 2026 für Aufsehen sorgt.

Was passiert ist:

Am 8. April 2026 befand sich der 30-jährige venezolanische Pädagoge Pedro Corona in seiner Wohnung im Kölner Stadtteil Deutz in einer akuten psychischen Krise. Er war paranoid, verhielt sich jedoch durchgehend höflich, friedlich und war zeitlich sowie örtlich orientiert. Seine anwesenden Freunde entschieden sich aus Vorsicht, den Rettungsdienst zu rufen. Sanitäter und eine Notärztin sprachen zunächst längere Zeit ruhig mit ihm, dann wurde zusätzlich die Polizei hinzugezogen.

[JusticeForPedroJusticeForPedro](#)

Der Eskalationsverlauf:

Beim Transport aus dem Gebäude lag Pedro gefesselt in Bauchlage auf einem Rettungstuch, sein Körper war laut Zeugen bereits blau angelaufen. Auf der Straße kollabierte er. Bis zum Beginn der Reanimation vergingen fast zwei Minuten, weil die Beamten den Schlüssel für die Handfesseln suchen mussten. Die Wiederbelebung dauerte 23 Minuten. Die Uniklinik Köln diagnostizierte eine schwere hypoxische Hirnschädigung nach außerklinischem Herz-Kreislaufstillstand, vermutlich ausgelöst durch Sauerstoffmangel während der Fixierung. [JusticeForPedro + 2](#)

Folgen: Pedro Corona liegt seither im sogenannten Wachkoma – er öffnet zwar die Augen, ist aber nicht bei Bewusstsein und hat schwere Hirnschäden davongetragen. Seine Mutter und seine Cousine sind aus Venezuela nach Deutschland gereist, um ihn zu pflegen. [ND-Aktuell](#)

[Herkesinmeydani](#)

Streit um die Darstellung:

Die Polizei rechtfertigte ihr Vorgehen zunächst damit, Corona sei gewalttätig gewesen. Die Kölner Staatsanwaltschaft erklärte dazu, er habe "in Richtung der zunächst eingetroffenen zwei Polizeibeamten" geschlagen und getreten. Sein Anwalt Simon Barrera González veröffentlichte jedoch später ein Handyvideo, das Pedro selbst aufgenommen hatte, welches lange bei der Polizei lag und mit dem er nach eigenen Worten beweisen wolle, dass die Polizei bewusst lüge. Die Staatsanwaltschaft Köln sah zunächst keinen Anfangsverdacht gegen die Einsatzkräfte, ermittelt inzwischen aber wegen neuer Hinweise erneut; aus Neutralitätsgründen führt die Polizei Bonn die Ermittlungen gegen die Kölner Kollegen. [Perspektive Online + 2](#)

Der Fall wird von der Initiative "Justice for Pedro" begleitet, die auch auf Ähnlichkeiten zu anderen Fällen tödlicher oder schwerer Polizeigewalt gegen Menschen in psychischen Ausnahmesituationen in Deutschland verweist (etwa die Fälle Mouhamed Dramé in Dortmund oder Lorenz A. in Oldenburg).

Da sich der Fall noch entwickelt und die Ermittlungen laufen, kann ich dir bei Bedarf gerne nach den neuesten Entwicklungen suchen.